

20

stellt vor:

Berliner Amateur-Bands



„The Restless Sect“

Ein Jahr lang hatten sie sich, in nahezu jedem Jugendheim zwischen Marienfelde und Reinickendorf spielend, einen Ruf als „fähige“ Pop-Band aufgebaut. Wo sie aufgetreten waren, merkte man sich den etwas ausgefallenen Namen THE RESTLESS SECT, und es sprach sich in Berlin herum: Dahinter verbarg sich eine Band, deren Erfolgsrezept lautete: Immer die neuesten Stücke und diese möglichst original wiedergeben.

Eine eigene Pop-Komposition „I Can't stand it“, wurde sogar im RIAS gesendet. Doch da beschlossen sie zur Jahreswende, sich völlig umzustellen, einen neuen Stil zu finden und ein neues Instrument einzubauen.

Und so geschah es: Als erste Berliner Amateurband traten THE RESTLESS SECT Anfang Januar mit einem Saxophon auf. Diese Umstellung war ein Wagnis in jeder Beziehung. Würde es der Gruppe gelingen, in neuer Besetzung und neuem Stil an ihre alten Erfolge anzuknüpfen, würde die nicht unerhebliche Anhängerschaft der „Sect“ den Stilwechsel mitvollziehen und ihrer Band treu bleiben?

Aber die Sorge erwies sich als unbegründet. Bereits jetzt, nach zwei Monaten, hat die Entwicklung der RESTLESS SECT Recht gegeben:

Man spricht mehr von ihr als je zuvor. In einer Zeit, wo sich eine Wende der Popmusik abzeichnet, hat sich ihr eigenwilliger Stil, eine Mischung aus Soul, Pop und Jazz, durchgesetzt.

Der bärtige Bassist und Band-Boß John sieht das so:

„Unser Stil ist nicht ein Versuch unter vielen, die Popmusik zu retten, nein, ich glaube, wir haben tatsächlich etwas Neues gefunden. Wir arrangieren die Stücke frei, das heißt, wir lassen wie beim Jazz

Raum für Improvisationen. Wir können uns so der Stimmung des Publikums anpassen und versuchen, es mit Klatschen und Mitsingen mit einzubeziehen!“

Innerhalb von zwei Monaten, soviel steht fest, haben sich Peter (Schlagzeug), Molly (Gitarre), Ralph (Saxophon), Charly (Gesang und Orgel) und John in die Spitzengruppe der Berliner Amateurbands gespielt, und wir wünschen THE RESTLESS SECT, daß es im gleichen Tempo weitergehen möge.

